

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2011)
Heft:	3: Freiwillig engagiert
Artikel:	Betreutes Wohnen hat Kostenvorteile
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-821839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tanden zufrieden, bevor dies noch lange nicht, dass Pflege so ein Führungspersonal, die weder über

Betreutes Wohnen hat Kostenvorteile

Wann ist die Pflege durch Spitex günstiger, wann hat das Heim Kostenvorteile? Und welche Rolle spielen die Kosten bei der Wahl der Pflegeform für die betroffenen Menschen? Eine Studie, die vom Spitex Verband Schweiz in Auftrag gegebenen wurde, versucht Antworten auf diese Fragen zu liefern.

SVS // Die Fachleute der Spitex leisten anerkannter-
massen hochprofessionelle Hilfe und Pflege zu Hause.
Die Spitex steht aber in einem wirtschaftlichen Span-
nungsfeld. Wo liegen die ökonomischen Grenzen von
Spitex? Wann ist die Pflege zu Hause kostengünstiger,
wann diejenige im Heim? Der Spitex Verband Schweiz
liess diese Fragen in einer Studie untersuchen.

Das Berner Büro Bass, auf arbeits- und sozialpoli-
tische Studien spezialisiert, beleuchtete die Grenzen
von Spitex aus zwei Blickwinkeln: Zum einen ging es
um den Einfluss der Kosten auf die Wahlfreiheit von
Pflegebedürftigen, zum andern um die volkswirt-
schaftlichen Kosten. Die Studie untersuchte diese Fra-
gen anhand umfangreicher Modellrechnungen für die
Kantone Zürich, Bern und Waadt. Berücksichtigt wur-
den verschiedene Haushaltsformen und Einkommens-
situationen.

Wichtige Unterstützung

Die Untersuchung mit Blick auf die individuelle
Wahlfreiheit der Pflegeform zeigt auf, wie wichtig in-
stitutionalisierte Unterstützungsleistungen bei Krank-
heit und Behinderung sind. Bis weit in den Mittel-
stand hinein ist es für Menschen mit mittlerer oder
hoher Pflegebedürftigkeit nur dank Ergänzungsleis-
tungen und Hilflosenentschädigung möglich, zu Hause
gepflegt zu werden. Dabei ist die Vergütung der
Krankheits- und Behinderungskosten im Rahmen der
Ergänzungsleistungen ein entscheidendes Element.

Dies macht deutlich, wie wichtig eine Aufklärung
von pflegebedürftigen Menschen über die ihnen zuste-
henden Unterstützungsmöglichkeiten ist. Die Spitex
kann hier – insbesondere im Sinne einer Erstinforma-
tion – eine entscheidende Rolle einnehmen, zum Bei-
spiel mit Abgabe eines Merkblattes.

Für den volkswirtschaftlichen Kostenvergleich
Heimpflege/Spitexpflege wurden die Gesamtkosten
der beiden Pflegeformen errechnet. Erfasst wurden
deshalb neben den reinen Pflegekosten bei der Pflege
zu Hause auch die Ausgaben für die Betreuung, die
Wohnung und den allgemeinen Lebensbedarf, im

Heimbereich die Vollkosten für Pension und Betreu-
ung sowie für persönliche Auslagen.

Bei leichter Pflegebedürftigkeit sind die Gesamtkosten deutlich tiefer, wenn ein Mensch zu Hause gepflegt wird. Bei sehr hohem Pflegebedarf sind die Gesamtkosten im Heim tiefer. Die aktuelle Studie bestätigt damit die Ergebnisse zweier früherer Untersuchungen für die Kantone Tessin und Bern.

Schwierige Abgrenzung

Bei mittlerer Pflegebedürftigkeit und -komplexität überlappen sich die Kostenstrukturen zwischen Heim- und Spitex-Pflege. Zwar lässt sich dieser Bereich nicht allgemeingültig abgrenzen, weil die Werte zwischen den untersuchten Kantonen und sogar innerhalb eines Kantons variieren. Der Überlappungsbereich dürfte aber bei einem Bedarf zwischen 60 und 120 Minuten Pflege pro Tag liegen, schätzen die Autoren der Studie. Die Grösse des Bereiches wird stark durch die Form der Betreuung (z.B. freiwillige oder bezahlte Betreuung) und den Einbezug der pflegenden Angehörigen mitbestimmt.

Die Differenzen ergeben sich aus verschiedenen Faktoren. So sind zum Beispiel die reinen Pflegekosten für die Pflege zu Hause höher als im Heim. Dies unter anderem, weil bei der Spitex jeweils Wegkosten anfallen. Zudem übernehmen bei der Pflege zu Hause höher qualifizierte Mitarbeitende aus praktischen Gründen oft auch einfache Arbeiten, während in einem Heim solche Tätigkeiten an weniger gut ausgebildete Mitarbeitende delegiert werden können. Im Gegenzug schlagen im Heim insbesondere die Infrastrukturkosten und die Betreuungskosten stärker zu Buch als beim Wohnen zu Hause.

Vorteilhafte Mischform

Die Studie zeigt auf, dass speziell im Überlappungsbereich der mittleren Pflegebedürftigkeit ein interessanter Spielraum für eine Beeinflussung der Kosten liegt. Die Mischform «Betreutes Wohnen», also ein Wohnkomplex mit angeschlossenem ambulantem Pflegeangebot, könnte die Kostenvorteile von Heim und Spitex verbinden. Die Lebenshaltungskosten wären ähnlich tief wie bei einer privaten Wohnung, und die Kosten der Spitex-Pflege könnten reduziert werden, weil weniger Wegkosten anfallen und weil gezielt das entsprechend qualifizierte Personal für die unterschiedlich komplexen Arbeiten eingesetzt werden könnte.